

Sevim Dagdelen

Liebe Freundinnen und Freunde,

in diesen Tagen sind sie wie im Rausch. Als wäre Ihnen die Hitze aufs Gemüt geschlagen. Wir erleben eine – in der jüngeren Geschichte Deutschlands beispiellose – geistige Mobilisierung für einen Krieg gegen Russland. Vom Titel des Magazins Der Spiegel „Unser Krieg gegen Russland“ bis zu den Bundeswehrprofessoren wie Masala, die den Deutschen Rapallo austreiben wollen, spricht die Aufnahme von diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland als Schande ansehen.

Wer aber nach dem Ende der Diplomatie ruft, der will den Krieg.

Wir aber sagen: Nein, Nein und nochmals Nein zu einem Krieg mit Russland. Wir wollen keinen Krieg mit Russland, wir wollen Frieden mit Russland.

Und es ist mehr als ein Zeitzeichen, wenn jetzt die Bundesregierung bis 1939, pardon 2039, die größte Armee Europas aufstellen will. Das ist nicht nur ein Angriff auf den Sozialstaat in Deutschland, das ist der Weg in den Krieg gegen Russland, der Weg in einen Militär- und Rüstungsstaat, dem am Ende gar nichts anderes mehr übrig bleibt, als im Krieg sein Heil zu suchen, häuft er denn Schulden über Schulden an, die dann die Bevölkerung mit sozialen Kürzungen bezahlen muss.

Wir aber sagen dieser Bundesregierung den Kampf an. Nein, Nein und nochmals Nein zu den Kürzungen bei Rente, bei Gesundheit, bei Bildung und Sozialem. Wir wollen keinen Militärstaat, der nur noch den Krieg gegen Russland als Ausweg kennt. Russland ist nicht unser Feind. Wir brauchen freundschaftliche Beziehungen mit all unseren Nachbarn, auch mit Russland.

Und wir erleben ja auch eine ungeahnte geschichtspolitische Mobilisierung für einen Krieg gegen Russland. Und es ist schon erstaunlich, welche Brüder im Geiste sich hier zusammentun. Die AfD in Brandenburg möchte die sowjetischen Ehrenmale am liebsten abreißen. So der Sprecher der AfD im Brandenburger Landtag, Kaufner, bei der Debatte über einen Antrag des BsW zum Schutz der sowjetischen Ehrenmale.

Grüne und SPD mit den Stimmen der Linken im Abgeordnetenhaus möchte das Ganze kontextualisieren, spricht geistig zerstören. Eine Schande, wer sich Friedensfreund oder Antifaschist nennt und bei so etwas mittut. Das ist nichts anderes als eine geschichtspolitische Mobilisierung für den Krieg.

Der 22. Juni 1941 war der Beginn des Völkermordes an den Völkern der Sowjetunion. 27 Millionen Sowjetbürger wurden getötet. Über die Hälfte waren Zivilisten. Die Hungerblockade der Wehrmacht forderte eine Million Opfer. Der Hungerplan der Nazis zielte auf die Vernichtung von 30 Millionen Menschen. Es ist ungeheuerlich, dass die Bundesregierung sich bis heute weigert, diesen Völkermord anzuerkennen.

Und wir ahnen die Gründe dieser Verweigerung, denn es geht auch um die Weigerung anzuerkennen, dass es ein kolonialer Vernichtungskrieg war. Und heute will man sich genau in diese koloniale Geisteshaltung wieder einschreiben. Es ist das Echo des Feldzugs gegen die Sowjetunion, wenn Kaja Kallas auf eine Zerschlagung Russlands dringt oder Herr Kiesewetter von der Kapitulation Moskaus fabuliert, die es zu erzwingen gilt.

Wir aber sagen Nein, Nein und nochmals Nein zu diesem stinkenden Revanchismus aus der Mitte der Gesellschaft.

Wieder einmal will man andere für die eigene Profitgier in den Tod schicken. Es gilt das Wort von Erich Maria Remarque: „Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen den Krieg,

bis ich herausfand, dass es welche gibt, die dafür sind, besonders die, die nicht hingehen müssen.“ Und man muss hinzufügen: sich Rüstungsaktien gekauft haben.
Liebe Freundinnen und Freunde,

Lord Ismay, dem ersten Generalsekretär der NATO, wird die Aussage zugeschrieben, das Bündnis habe drei zentrale Aufgaben: „to keep the Russians out, the Americans in, and the Germans down“. Die NATO 3.0, die vor zwei Tagen vom US-Kriegsminister Hegseth gefordert worden war, ließe sich eher so übersetzen:

Das Wesen der NATO heute besteht darin, die Deutschen nach vorne zu stellen, damit sie im Interesse der Amerikaner gegen die Russen kämpfen. Welch ein Wahnsinn. Welche Verantwortungslosigkeit. Welche gefährliche Selbstüberschätzung.

Man kann darüber diskutieren, wie weit dieser Prozess bereits fortgeschritten ist. Fakt ist jedoch – und das lässt sich an zahlreichen Äußerungen deutscher Spitzenpolitiker und Militärs ablesen –, dass die NATO 3.0 nichts anderes bedeutet als die Entfesselung des deutschen Revanchismus gegen Russland im Interesse der USA.

Angesichts eines brennenden Moskaus und des Jubels der westlichen Kriegsberichterstat-ter von den Treffern auf die Atommacht muss alle Bewegung zum Frieden in Deutschland und in Europa von nun an eine Bewegung für die eigene Existenz sein, für das Leben, um die Protagonisten, die als Ziel nur maximalen Profit und Tod kennen, zu stoppen.

Denn dass Moskau unter Beschuss steht, beweist nur eins: Diese Schläge wären ohne NATO-Waffen, ohne NATO-Geheimdienstinformationen und ohne NATO-Zielerfassung gar nicht möglich gewesen. Es ist ein NATO-Krieg gegen Russland – mit allen Risiken, die damit verbunden sind.

Russland ist nicht unser Feind.

Für Frieden. Für Völkerfreundschaft. Lasst uns den Kriegstreibern in den Arm fallen.